

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Jedes Kind erschließt sich seine Sprache durch eigenes Erleben im täglichen Handeln. Die Sprachentwicklung ist untrennbar mit allen Entwicklungsbereichen verbunden. Unser Ziel ist es, für alle Kinder ein sprachanregendes Umfeld zu schaffen. Einerseits durch die bewusst sprachförderliche Interaktion der pädagogischen Fachkräfte, die die Sprachentwicklung begleiten und unterstützen. Andererseits durch eine räumliche Gestaltung und materielle Ausstattung, die vielfältige Möglichkeiten bietet, eigene Erfahrungen zu machen und die Kinder „zum Sprechen einladen“ soll. Nur wenn Kinder sich wohl und angenommen fühlen, können sie ihrer Freude am spielerischen Lernen nachgehen und auch ihre sprachlichen Kompetenzen voll entfalten.

Alltagsintegrierte Sprachbildung sehen wir als Querschnittsaufgabe, die sich durch alle pädagogischen Bildungsbereiche und den gesamten Tagesablauf zieht. Sie ist somit kein getrenntes „Zusatzangebot“, sondern wird in den gesamten Kita-Alltag eingebunden.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogischen Fachkräfte erkennen Sprachanlässe im Kita-Alltag und gestalten Situationen bewusst aus. Wichtige Aspekte sind:

- die aufmerksame Beobachtung
- für das Kind bedeutsame Situationen aufgreifen
- das Interesse des Kindes nutzen
- ein feinfühliges und wertschätzendes Dialogverhalten
- eine Interaktion auf Augenhöhe
- das aktive Zuhören
- die passende Sprache anbieten
- die ständige Reflexion des eigenen Sprachverhaltens und der sprachpädagogischen Arbeit

Die zentrale Frage ist immer:

Was braucht das Kind, um den nächsten Schritt in seiner sprachlichen Entwicklung zu gehen?

In welcher Situation dieser Schritt gegangen wird, kann für jedes Kind ganz unterschiedlich sein.

Interaktion mit einzelnen Kindern und Kleingruppenarbeit

Es ist erwiesen, dass besonders der intensive Kontakt zum einzelnen Kind oder die Interaktion in Kleingruppen die beste Möglichkeit bietet, mit Kindern ins Gespräch zu kommen. Hier greifen die pädagogischen Fachkräfte auf, was das einzelne Kind gerade beschäftigt und gestalten die Situation sprachlich aus. Je nach Entwicklungsstand des Kindes bieten die Fachkräfte die passenden sprachlichen Impulse an.

Mögliche Interaktionen mit einzelnen Kindern im Kita-Alltag:

- Gemeinsame Spielsituationen im Freispiel, zum Beispiel beim Malen, Puzzeln, Bauen, Rollenspiel etc.
- Sprachliche Ausgestaltung von Alltagssituationen, zum Beispiel beim Tisch decken, Essen, Hände waschen, Anziehen, Wickeln, Zubettgehen etc.
- Aufgreifen bedeutsamer Situationen, zum Beispiel spannende Entdeckungen und Erlebnisse im Kita-Alltag oder Erzählungen vom Wochenende

- Dialogische Buchbetrachtung, in der die kindlichen Äußerungen und Gedanken aufgegriffen und weitergeführt werden
- Betrachtung des Portfolios oder Ich-Buchs, denn die Kinder sind die Experten für ihre eigenen Geschichten und hoch motiviert, wenn sie darüber etwas erzählen können

Mögliche Interaktionen in der Kleingruppe:

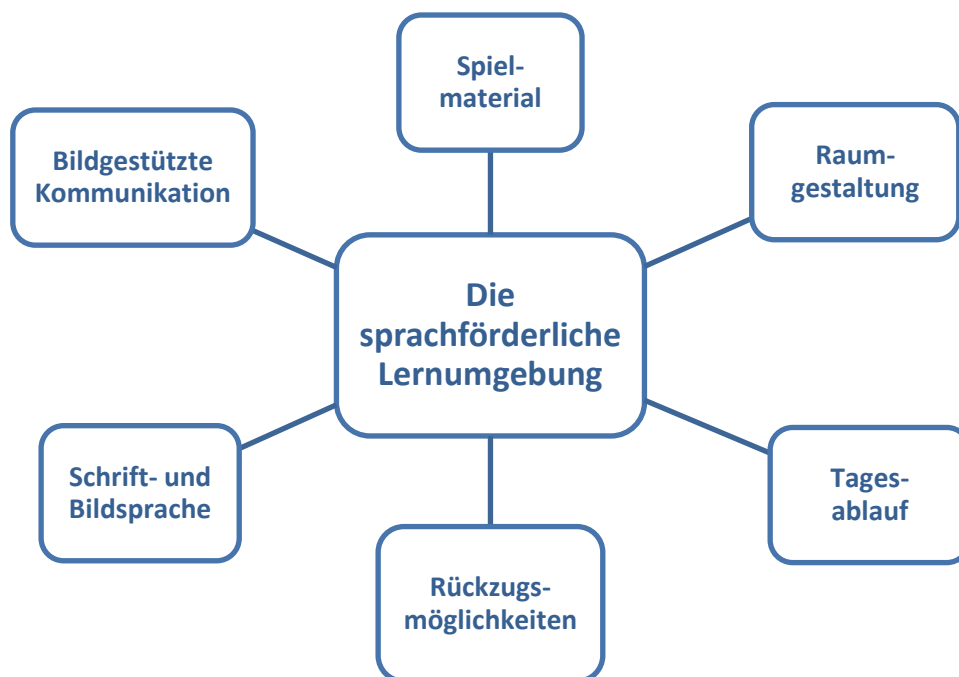
- Sprachliche Begleitung bei angeleiteten Aktivitäten wie Turnen, Werken, Gestalten, Musizieren, Backen, Experimentieren, Buchbetrachtungen etc.
- Gezieltes Aufgreifen des Interesses der Kinder und weiterführende Impulse im Tagesverlauf
- Gemeinsame Gespräche und Überlegungen in Erzählrunden
- Gezielter Einsatz von Liedern, Sprachspielen, Reimen oder Fingerspielen

All diese oben genannten Möglichkeiten eignen sich insbesondere für die Unterstützung der Kinder, die ein besonderes Augenmerk und intensive sprachliche Zuwendung brauchen. Kinder unter dem dritten Lebensjahr, mehrsprachig aufwachsende Kinder, zurückhaltende Kinder und Kinder, die mit der verbalen Kommunikation noch Schwierigkeiten haben, profitieren in hohem Maße von einer Sprachbildung, die in den gesamten Alltag integriert ist. Die pädagogischen Fachkräfte haben diese Kinder besonders im Blick. In ungezwungener Atmosphäre und mit Freude am gemeinsamen Tun werden verschiedenste Situationen genutzt, um die Sprachkompetenzen der Kinder zu stärken und ihnen gezielt Sprachangebote zu machen. Ausgangspunkt sind immer die Interessen und Stärken des einzelnen Kindes.

Die pädagogischen Fachkräfte erkennen den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes und passen ihr eigenes Sprachangebot entsprechend an. Sie sehen in jeder Situation die Möglichkeit für einen individuellen Lernmoment.

Die sprachförderliche Lernumgebung

Neben dem feinfühligem und sprachförderlichem Verhalten der pädagogischen Fachkräfte ist eine sprachförderliche Lernumgebung, die die Kinder zum Sprechen einlädt, von großer Bedeutung. Dazu gehört:



- *Regt die Raumgestaltung zum Entdecken und Sprechen an?*
- *Haben die Kinder die Möglichkeiten, sich zu treffen und sich zu unterhalten?*
- *Gibt es Rückzugsmöglichkeiten, die es auch zurückhaltenden Kindern erleichtert, ins Gespräch zu kommen?*
- *Können die Kinder Räume und Material auch nach eigenen Ideen nutzen, damit ein intensives Spiel zustande kommt und die Situation zum Sprachanlass werden kann?*
- *Bietet das Spielmaterial sprachliche Anregungen, weil es dazu einlädt, etwas zu erzählen?*
- *Lässt es der Tagesablauf zu, einer spannenden Entdeckung nachzugehen und dies als Sprachanlass zu nutzen?*
- *Haben die Kinder die Gelegenheit, ihren Alltag selbst mitzugestalten und sich darüber zu verständigen?*

Zusammenarbeit mit Familien

Die Familien werden auf verschiedenen Wegen über die sprachpädagogische Grundhaltung und entsprechenden Angebote in der Einrichtung informiert. Durch Infoveranstaltungen, Infowände, Projektstagebücher und einen digitalen Bilderrahmen im Eingangsbereich erhalten sie Einblick in den Kita-Alltag.

Vor allem die Bring- und Abholzeiten werden stets zum Gespräch mit den Familien und zur gegenseitigen Information genutzt. Erlebnisse in der Kita oder zu Hause oder bestimmte Themen, die das Kind interessieren und zur Kommunikation anregen, werden aufgegriffen.

Gemeinsame Aktivitäten wie Experimentieren, Backen, Gestalten und Werken oder der bundesweite Vorlesestag, sowie gemeinsamen Feiern laden die Familien ein, an den Erlebnissen ihrer Kinder teilzuhaben und darüber ins Gespräch zu kommen. In der Kita-Bücherei haben Kinder und ihre Familien die Möglichkeit, Bücher anzuschauen und auszuleihen.

Die sprachliche Vielfalt in der Kita wird als wichtige Ressource für sprachliche Bildungsprozesse erkannt und genutzt. Das Kita-Team hat dabei ein besonderes Augenmerk darauf, dass alle Familiensprachen, die in der Kita vertreten sind, hörbar und sichtbar werden. Es gibt Willkommensgrüße in verschiedenen Sprachen und Bildkarten mit mehrsprachigen Erklärungen, die unterschiedliche Schriftbilder zeigen. Lieder werden mehrsprachig gesungen, im Alltag werden die Kinder immer wieder ermutigt, Begriffe in ihre Familiensprache zu übersetzen oder etwas in ihrer Familiensprache zu erzählen.

Mit Hilfe der Familien kommen mehrsprachige Bücher zum Einsatz. Es finden sich verschiedene Schriftzeichen in den Räumlichkeiten. Lieder und Spiele aus den Familien werden aufgegriffen und weitergetragen. Um die Eingewöhnungszeit zu erleichtern, füllen Eltern bei Bedarf einen Bogen mit alltagsrelevanten Vokabeln in der Familiensprache und Lautschrift aus.

Die sprachliche Entwicklung dokumentieren die Fachkräfte auf Grundlage des KiBiZ mit dem Beobachtungsinstrument BaSiK (*Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen von Renate Zimmer*). Mindestens 1x jährlich findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt, in dem sie auch über die individuelle Sprachentwicklung ihres Kindes und gegebenenfalls über Anknüpfungspunkte und Fördermöglichkeiten informiert werden.